



STRASSENBAU / Kritik am Wunschzettel des Landesverkehrsministers

Grüne specken Liste ab

Gegen "Sammelsurium" für den Bundesverkehrswegeplan

Die Grünen haben die Verkehrsplanung des Landes korrigiert und für den Bundesverkehrswegeplan eine eigene Liste dringender Straßenprojekte vorgelegt. Für alle bestehe die Chance, dass sie finanziert werden - im Gegensatz zur offiziellen Liste des Verkehrsministers.

ANDREAS BÖHME

STUTTGART Als "maßlos und absolut unfinanzierbar" beschreibt Winfried Hermann, einer der Verkehrsexperten der Grünen im Bundestag, den endlosen Wunschzettel aus dem Landesverkehrsministerium. Zunächst 422, dann abgespeckt 221 Straßenbauprojekte im Wert von 6,6 Milliarden Euro hatte Verkehrsminister Ulrich Müller (CDU) für den Bundesverkehrswegeplan aufgelistet. Ein solches Sammelsurium ohne klare Prioritäten sei "politisch verantwortungslos, weil da nicht wirklich abgewogen und dem Bund der Schwarze Peter zugeschoben wird", zürnt Hermann.

Er und sein Landtagskollege Boris Palmer haben nun eine überschaubare Ansammlung von Wünschenswertem für rund 4,5 Milliarden Euro zusammengestellt. Das ist zwar immer noch eine Milliarde mehr, als Baden-Württemberg bis zum Jahr 2015 an tatsächlichen Bundesmitteln erwarten kann, aber gut zwei Milliarden billiger als der 6,6 Milliarden schwere CDU-Wunsch Katalog.

Bis 2015 soll der neue Plan gelten. Er wird derzeit als Referentenentwurf in Berlin erarbeitet und noch in diesem Monat vorgelegt. Danach haben die Verbände und beteiligten Ministerien das Wort. Im Frühsommer wird der Entwurf erneut überarbeitet. Es folgt eine öffentlichen Debatte und schließlich die Beratung im Bundestag.

Was den Schienen- und Wasserstraßenteil des Plans angeht, sind sich Bund und Land weitgehend einig. Die Schnellfahrtrasse zwischen Stuttgart und Ulm wird aufgenommen, nicht jedoch der Untertage-Bahnhof "Stuttgart 21", weil es, so Hermann, "eben ein Verkehrswege- und kein Bahnhofsplan wird".

A 5-Ausbau gestrichen

Deutlich sind die Unterschiede allerdings beim Straßenbau. Auf der Liste stehen ausschließlich Vorhaben, die den Planungsrahmen von 4,5 Milliarden Euro ausschöpfen; nicht mehr.

Zunächst aber: Worauf verzichten die Grünen? Unter anderem auf den sechsspurigen Ausbau der A 5 zwischen Appenweier und Freiburg, der in Konkurrenz zum Ausbau der Schiene stehe, die vermehrt Güterverkehr aufnehmen soll. Auch die Hoahrheinautobahn zwischen Rheinfeldern und Tiengen sowie Geislingen und Lottstetten soll entfallen, weil sie durch ökologisch sensibles Gebiet führt. Ebenfalls gestrichen: Der vierspurige Ausbau der B 29 zwischen Schwäbisch Gmünd und Aalen, die vierspurige Schwarzwaldquerung der B 31 von Kirchzarten nach Donaueschingen und der Nordoststring um Stuttgart. Als zumindest nicht vordringlich gelten bereits planfestgestellte Trassen wie die neue B 28 von Tübingen nach Rottenburg und der Neubau der B 31 von Freiburg-Mitte nach Breisach.

Neu im vordringlichen Bedarf steht hingegen der bislang nicht berücksichtigte Freiburger Stadttunnel, der zwischen 308 und (in niedrigerer Version) 220 Millionen Euro kostet, der Schindhau-Basistunnel in Tübingen (115 Millionen), die B 32-Hochbrücke der Ortsumfahrung Horb sowie zwei Tunnel bei Schwäbisch Gmünd und Ravensburg.

Um 90 Millionen Euro wird gegenüber der Planung der Landesregierung abgespeckt bei Neubauten im Zuge der B 14 (bei Backnang), B 27 (Nehren), B 30 (Ravensburg) und B 33 (Haslach). Palmer verteidigt die geringere Zahl von Einzelprojekten: "Es ist wichtig, dass nicht falsche Hoffnungen geweckt werden."

Erscheinungsdatum: Samstag 08.03.2003

Quelle: <http://www.suedwest-aktiv.de/>

SÜDWEST AKTIV - Copyright 2002 Südwest Presse Online-Dienste GmbH
Alle Rechte vorbehalten!

[← zurück zum Artikel](#)

[← zurück zur Übersicht](#)